

Raus aus dem Bündnis für Arbeit! Schluss mit der kapitalistischen Globalisierung in der BRD!

Bericht zur Protestaktion gegen das „Bündnis für Arbeit“,
am Freitag, den 25. Jan. 2002, vor dem Kanzleramt, Berlin

Kurzbericht zum Verlauf

Bei eisigem Wind kamen am 25. Jan. etwa 100 SchülerInnen und GewerkschafterInnen auf der Moltkebrücke vor dem Kanzleramt zusammen, um gegen das „Bündnis für Arbeit“ zu demonstrieren. Beteiligt waren u.a. IG-Metaller aus Berlin und Stuttgart sowie ver.di Mitglieder aus verschiedenen Bundesländern. Beachtenswert war die Teilnahme von SchülerInnen aus Hessen. Bemerkenswert auch die Teilnahme der Gruppe Fels (Für eine linke Strömung). Wir haben aber auch viele vermisst, so auch manche Gruppe die den Aufruf zur Aktion mit unterschrieben hatte.

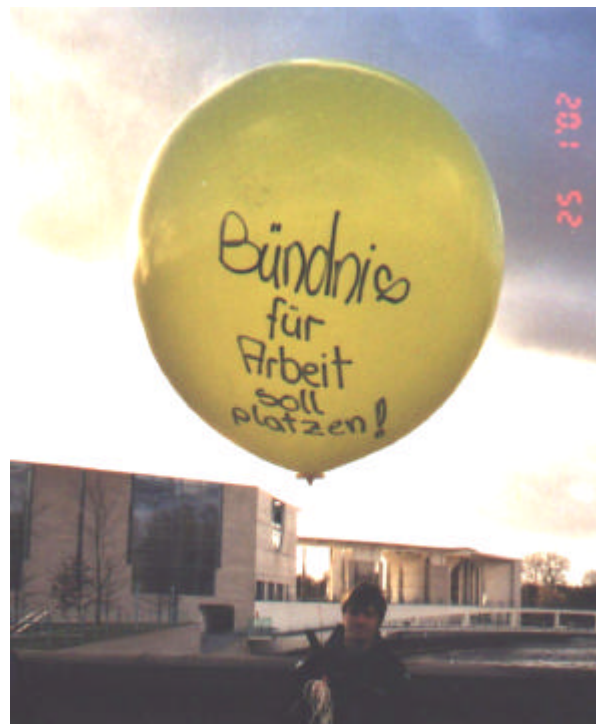
Mit einem Bus waren 42 Jugendliche aus verschiedenen Schulen Hessens, darunter Mitglieder der LandesschülerInnenvertretung, angereist. Schon bei der Ankunft, 1 ½ Stunden vor Beginn der Veranstaltung, war der Zugang zum Kanzleramt bis zur Moltkebrücke, mit einem großen Polizeiaufgebot und vielen Mannschaftswagen belagert. Der Fußweg zum Kanzleramt war mit einem Gitter auf der Grenze zur „befriedeten Zone“ des Regierungsviertels versperrt.

Unmittelbar beim Eintreffen auf der Moltkebrücke wurden alle mitgebrachten Transparente von sechs Polizisten entrollt, die Aufschriften aller Transparente notierte und auf „beleidigende“ Schriftzüge hin untersucht. Auch alle Kisten mit Demo-Materialien wurden gefilzt. Gemeinsam mit der IG-Metall-Jugend Berlins wurden drei 2 Meter große gelbe Luftballons aufgeblasen und mit dem Motte der Aktion „Bündnis für Arbeit – soll platzen!“ beschriftet. Trotz heftiger Windböen konnten wir sie in sichtbarer Höhe zum Kanzleramt befestigen.

Mit Beginn der Protestaktion gegen 13 Uhr hatten die vielen Transparente und Aktivitäten auf der Brücke die Aufmerksamkeit der Medienvertreter gefunden. Dazu trug auch die symbolische Aktion zur Funktion des „Bündnis für Arbeit“ bei. Sie zeigte auf einem Auto sitzend, das „Bündnis für Arbeit“ mit je einen Vertreter der Regierung (Staat), Arbeitgeber (Kapital) und Gewerkschaften, die gemeinsam an Zügeln geführt, die Arbeiter für ihre Zwecke einspannen und schuften lassen. Bei den Versuch mit dem „Bündnisauto“ zum Kanzleramt vorzufahren, sah sich die Polizei veranlasst, den Straßenverkehr über die Brücke komplett mit drei Mannschaftswagen zu blockieren. Dies hatte u.a. zur Folge, dass Wirtschaftsminister Müller das Kanzleramt pünktlich nur noch zu Fuß erreichen konnte.

Die sich hinziehende Konfrontation mit der Polizei sollte mit den Versuch überwunden werden, einzeln direkt zum Eingang des Kanzleramtes zu gelangen, um dort die „Sockenaktion“ des Künstlers Hack zu unterstützen. Doch die Polizei verwehrt uns mit der glatten Lüge „*Herr Hack wünscht unsere Teilnahme nicht*“, den Durchgang.

Geöffnet wurde uns nach langem hin und her nur ein großer Umweg zur Demonstration der Gewerkschaft ver.di gegen die Schießung der Berliner Universitätsklinik Benjamin Franklin, die zur gleichen Zeit direkt vor dem Kanzleramt stattfand. Doch auch dort warteten die Berliner Bullen mit der Überraschung auf, dass wir mit unseren Fahnen und Transparenten nicht auf eine ver.di-Kundgebung dürften, da dies die Veranstalter nicht wollten. Beim Versuch dennoch zur



- 25.1.2002, vor dem Kanzleramt -

Demo vorzudringen wurden unsere Megafone beschlagnahmt, die wir später erst unter aufreibenden und zeitaufwendigen Umständen zurückbekamen. Glaubten wir am Anfang noch an eine massive PISA-Schädigung der "Grünen", so mussten wir zu der Erkenntnis kommen, dass tatsächlich aus dem Kreis der Organisatoren der Kundgebung – ein Kreis von Gewerkschaftsbürokraten und Uniprofessoren - unser Besuch nicht erwünscht war. Leider konnten wir die konkreten Verantwortlichen für dieses Verständnis gewerkschaftlicher Solidarität nicht mehr ermitteln.

Die Berichterstattung im Fernsehen dokumentiert einen relativen Erfolg der Protestaktion. Soweit uns bekannt, brachten folgende Nachrichtensendungen, meist zu Beginn des Beitrags über den „Bündnisgipfel“, Bilder von der Protestaktion: *Tagesschau-aktuell*, *RTL-aktuell*, *SAT.1*, *VOX*, *Tagesschau*, *heute-journal*, *Bericht aus Bonn*. Im Berliner „Tagespiegel“ war der Aufmacher am Samstag ein großes Foto mit an der Aktion beteiligten Jugendlichen unter einem Transparent der DGB-Jugend.

Für unsere Initiative bleibt jedenfalls noch viel zu tun. Aber angesichts der knappen Bekanntgabe des Termins für das Bündnistreffen, zudem zu einer Zeit, wo die meisten noch arbeiten mussten, sowie der langen Anreisewege: Es war ein Anfang, auf dem wir aufbauen können. Jetzt gilt es den politischen Druck in den Gewerkschaften für den Austritt aus dem "Bündnis für Arbeit" weiter zu verstärken.

Wir bleiben dran:

Schluss mit dem Bündnis für Arbeit!

Schluss mit der kapitalistischen Globalisierung in der BRD!

Wir fordern dazu auf, organisiert euch, bildet Netzwerke, geht auf die Straßen!

Es liegt in unserer Hand – auf zum Widerstand!

Initiative „Raus aus dem Bündnis für Arbeit“:

<mailto:globalisierung-brd@web.de>
<http://www.gegen-buendnis-fuer-arbeit.de>

Aktivitäten nach Absprache auf dem 2. Koordinationstreffen am 20.4.2002

- **Tarifikampf der IG-Metall**
aktiv unterstützen, Solidaritäts- und Pressemitteilungen herausgeben
- **Kultusministerkonferenz, Do., 23.Mai, auf der Wartburg / Eisenach**
Aktion zur Bildung- und Ausbildungsmisere > Belagerung der KMK
- **DGB-Bundeskongress vom 27. – 31. Mai, in Berlin**
Kritik am DGB wg. BfA auf dem Kongress einbringen
Infostand vor Tagungsort organisieren
Diskussionsveranstaltung zur Rolle der Gewerkschaften im Kapitalismus durchführen
Aktion von Sozialhilfegruppen unterstützen
- **SPD-Bundesparteitag am So., 2. Juni , in Berlin**
Aktionen vor Ort?,
Wahlprüfsteine und Pressemitteilung herausgeben
- **Aktionstag der Gewerkschaften am Sa., 14. Sep. in Köln**
Motto: „Her mit dem schönen Leben“ > mit gewerkschaftskritischen Bezug beleiten:
„Her mit dem schönen Leben – wird es mit der SPD nicht geben!“
„Her mit dem schönen Leben – erfordert Klassenkampf auf allen Wegen!“